

60
2/2025

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN



Programm

April

Mi, 2.4.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Rechtsextremismusbericht (mit DÖW)

So, 6.4.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Do, 10.4.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Laura Bäuml (Zürich), Patrick Wielowjeski (Berlin)

So, 13.4.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker im Schönbornpark

Mo, 14.4., Di, 15.4.,

Mi, 16.4.2025, 10 Uhr

kinderaktiv-Tage in den Osterferien:
Bunker, Brunnen, Tiger-Löwe

Di, 15.4. & Do, 17.4.2025, 15 Uhr

WAU! Hund Justin zu Besuch im Pavillon 1

Mi, 16.4.2025, 17 Uhr

Hof der Kulturen:
Q&A Session mit Ula Schneider

So, 27.4.2025

15 Uhr Hof der Kulturen:

Workshop Arbeiten mit Ton

15 Uhr Führung: Otto Wagner Areal

Mo, 28.4.2025, 14 Uhr

Verein: Besuch Wiener Zentralfriedhof

Mi, 30.4.2025, 18 Uhr

Hof der Kulturen: Q&A Session mit Özlem Taskin Önen

Mai

Do, 1.5.2025, ab 14 Uhr Ausschank, 20 Uhr Konzertbeginn

Mostothek: Eröffnung mit Livekonzert

Do, 8.5.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Margit Feischmidt (Budapest), Kristóf Szombati (Berlin)

Sa, 10.5.2025

Mikrofestival: Disorganized Desire

So, 11.5.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Di, 13.5.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft I

Mi, 14.5.2025

ganztags Verein: Exkursion nach Bratislava

17 Uhr Deep Reading: partizan ★ ke art

So, 18.5.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker im Schönbornpark

Di, 20.5.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft II

Do, 22.5.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Tobias Boos (Wien), Wolfe Christl (Wien)

Fr, 23.5.2025, 14 bis 17 Uhr

Europäisches Nachbarschaftsfest im Hamerlingpark

Sa, 24.5.2025

Mikrofestival: Widerstand gegen autoritäre Regime

So, 25.5.2025, 15 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Juni

Do, 5.6.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Vanessa Thompson (Kingston, Canada)

Mi, 11.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Die extreme Rechte und ihr Verhältnis zur Stadt (Dérive)

Fr, 13.6.2025, 20 Uhr

D—Arts Talkshow: Entspannt euch mal! hosted by Esra Özmen, Kosmos Theater

Sa, 14.6.2025, 14 bis 19 Uhr

Tag der ACHTsamkeit & Kindersommerfest im Schönbornpark

So, 15.6.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Di, 17.6.2025

Halbtags Verein: Exkursion ins Stadtmuseum Korneuburg

17 Uhr Deep Reading: Freund:innenschaft III

Mi, 18.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Undrowned (D—Arts)

So, 22.6.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker im Schönbornpark

Di, 24.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft IV

Do, 26.6.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Judith Kohlenberger (Wien), Franziska Grillmayr (Lesbos und München)

So, 29.6.2025, 15 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Save the Dates:

Di, 1.7.2025, ab 17 Uhr

Sommerfest @ OWA

Sa, 5.7.2025

Mikrofestival: Miteinander leben in autoritären Zeiten

Sa, 13.9.2025

Mikrofestival: Flucht in die Zukunft

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

mit einem dichten Programm starten wir in den Frühling. Nachdem wir im November mit unseren Büros in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal (OWA) gezogen sind, öffnen wir die Räumlichkeiten mit April nun auch für Besucher:innen.

Ab 29. April finden Sie im Foyer eine One Object Show: Mit einem Fundstück aus unserem Archiv gedenken wir der Befreiung der Konzentrationslager Mauthausen und Gusen vor 80 Jahren. Als eine von 50 Institutionen beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien an dem österreichweiten Kooperationsprojekt *Liberation, Objects!* des Mauthausen Memorials. Außerdem ist im Pavillon 1 eine Ausstellung zu Krankenhausarchitektur zu sehen, die auf Einladung unserer Quartiergeberin, der OWA Revitalisierung GmbH, vom Architekturmuseum der Technischen Universität München nach Wien gekommen ist.

Neben diesen beiden Ausstellungen ist mit Ende März unser diesjähriger Programmschwerpunkt gestartet: *Through the Dark* befasst sich mit dem Leben und Überleben in autoritären Zeiten. Im Zentrum stehen vier eintägige Mikrofestivals am Otto Wagner Areal. Der Garten rund um den Pavillon 1 verwandelt sich an diesen Tagen zu einer Zone des Aufenthaltes. Wir laden ein, den Ort in entspannter Atmosphäre zu genießen. Programmatisch geht es dabei in die Tiefe: Workshops und Talks, ergänzt durch Clubs und Installationen, suchen nach einem analytischen Verstehen autoritärer Strukturen und nach Wegen durch und gegen die düsteren Zeiten.

Wer das Otto Wagner Areal lieber bei einem Spaziergang kennen lernen oder in die Tiefen eines ehemaligen Luftschutzbunkers steigen möchte, sollte sich das Programm der Kulturvermittlung ansehen. Hundeliebenden Kindern sei ebenfalls ein Besuch im Pavillon 1 empfohlen.

Mit 1. Mai startet außerdem die Mostsaison am OWA: Die Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS) schenkt feinen Tropfen aus, den Sie zu selbst mitgebrachten Speisen genießen können. Ein Mostheurigenbesuch at it's best.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am OWA!

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	14
Programm	16
Kulturvermittlung	22
Was ist los im Verein?	26
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	28
Digitales Museum	29
Bibliothek	30
Interview	32
Lieblingsobjekt	38

Seit Jänner 2025 wird das Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse saniert. Wir sind mit unseren Büros in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien, übersiedelt. Die Kulturvermittlung ist mit ausgewählten Programmen in der Stadt unterwegs. Darüber hinaus bieten wir Veranstaltungen und Workshops an verschiedenen Orten in Wien an. Bitte beachten Sie die jeweiligen Ortsangaben und informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Termine unter www.volkskundemuseum.at/termine



Das Museum im Wandel. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Wir nutzen die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros und Veranstaltungen. Auch das MUSMIG hat einen Raum eingerichtet, in dem die Forderung nach einem Museum der Migration manifest werden soll. Die Mostothek ist ebenfalls mit uns ans OWA gezogen und schenkt mit neuem Konzept gewohnt guten Most und Cidre aus (siehe S. 11).

Die andere Hälfte des Gebäudes nutzt unsere Quartiergeberin, die OWA Revitalisierung GmbH, und zeigt eine Ausstellung des Architekturmuseums der TUM (Technische Universität München) zu Krankenhausarchitektur (siehe S. 14).

Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: www.volkskundemuseum.at

Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich.

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn war im Jänner 2025, die Fertigstellung für Juni 2026 vorgesehen.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).



Seiteneingang in den Pavillon 1 am OWA. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Museum im Wandel – Update von der Baustelle in der Laudongasse

Wenn ich durch die leeren Räume des Museums gehe, sehe ich noch immer meine Kolleg:innen vor mir – ebenso wie das geschäftige Treiben im Shop und das gemütliche Verweilen der Besucher:innen im Café. Es scheint fast, als wären sie noch da. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen hallen in meiner Erinnerung nach. Jede einzelne war etwas Besonderes.

Veränderung kann Unbehagen auslösen, denn die Zukunft ist ungewiss. Doch das

Gebäude hat im Laufe der Zeit viele Transformationen erlebt: Es war eine Gemäldegalerie, ein Theater, ein Ort der Forschung der Universität für Bodenkultur, ein Oberlandesgericht und ein Amtsgebäude.

Seit 1917 ist hier, im Gartenpalais Schönborn, das Österreichische Museum für Volkskunde untergebracht, dessen umfangreiche Sammlungen zu historischer Volkskunst und Alltagskultur die Grundlage für ein Kultur- und Gesellschaftsmuseum des 21. Jahrhunderts bilden.

Nach über hundert Jahren intensiver Nutzung als Museum, erfährt das Gartenpalais Schönborn erneut eine Transformation. Mit

Juni 2026 wird es zu einem offenen Ort für Begegnung, für Kunst, Handwerk und Kultur, für Wissen und Forschung.

Das Museum wird bis auf seine Grundmauern erneuert – und dieser Prozess hat nun begonnen.

Bis Mai 2025 werden vorbereitende Baumaßnahmen durchgeführt. Dazu gehört in erster Linie eine mittels Injektionsverfahren erreichte Horizontalsperre, die das Mauerwerk zukünftig vor aufsteigender Feuchtigkeit schützen soll. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur nachträglichen Trockenlegung, das in den meisten Fällen von innen vorgenommen wird. Der Verputz wird abgeschlagen und der Estrich entfernt, anschließend werden spezielle Bohrkanäle in das Mauerwerk gesetzt und darüber das flüssige Injektionsmittel injiziert. Richtig angewendet zieht das Injektionsmaterial bis in die feinsten Kapillaren und Zwischenräume im Mauerwerk und härtet zu einer wasserundurchlässigen Schicht aus. Da aber viele unserer Wände stark durchfeuchtet sind, muss das Mauerwerk vorab thermisch getrocknet werden. Andernfalls kann das bereits vorhandene Wasser das Eindringen des Injektionsmittels verhindern.

Parallel zu diesen Maßnahmen werden sämtliche Strom-, Wasser- und Gasleitungen vollständig entfernt. Mit Ausnahme der Gasleitung werden alle Versorgungsleitungen erneuert – nach der Sanierung wird das Gebäude nicht mehr mit Gas, sondern mittels einer Luft-Wärme-Pumpe beheizt.

Durch die Entfernung des Estrichs entstehen neue Leitungswege für Strom, Wasser und Datenkabel, die über Wartungsschächte zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig wird die Gelegenheit genutzt, einen Großteil des Erdgeschosses mit einer Fußbodenheizung auszustatten, um den Komfort und die Energieeffizienz des Gebäudes zu

erhöhen. Zudem wird darauf geachtet, dass ein diffusionsoffener Putz verwendet wird, der zukünftig dafür sorgt, dass wieder eine passive Regulierung der Luftfeuchtigkeit stattfinden kann.

Die Neuerrichtung des Fußbodens im Hauptteil des Gebäudes bringt weitere Möglichkeiten, Barrieren aufzulösen. Die Architekt:innen haben das Erdgeschoss so gestaltet, dass das Gefälle ab dem Eingangsbereich künftig stufenlos verläuft. Dadurch wird ein barrierefreier Zugang sowohl zu den neuen Vermittlungsräumen als auch zum Hofbereich gewährleistet. Über sanfte Steigungen führt der Weg weiter in Richtung des neuen Stiegenhauses auf der Westseite des Gebäudes, sodass eine durchgängige, hindernisfreie Erschließung dieses Bereichs möglich wird.

Persönlich freue ich mich auf die weiteren Schritte, auf die offenen Räume und die neuen Möglichkeiten, die uns der Wandel bringen wird. Wir werden weiter berichten.

Patrick Widhofner-Schmidt,
Nutzer:innenvertretung für die Sanierung



Kabelwerk im ehemaligen Bürotrakt. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Die Online Sammlung mit dem Plus: Objekte, Bücher und Archivalien auf einer Plattform

Das Volkskundemuseum Wien öffnet seine Sammlungen für die digitale Nutzung. Mit der neuen *Online Sammlung Plus* können Interessierte ab sofort auf mehr als 18.600 digitalisierte Bestände zugreifen – jederzeit und von überall. Besonders spannend sind die hochauflösenden Bilder und 3D-Modelle, die detaillierte Ansichten ermöglichen. Die Plattform fasst erstmals bislang getrennt zugängliche Bestände zusammen. Objekte, Fotografien, Bibliotheksbestände und Archivalien sind nun einheitlich digital abrufbar.

Das Volkskundemuseum Wien bietet damit in wissens- und informationspolitisch herausfordernden Zeiten fundierte und wissenschaftlich gesicherte Daten auf höchstem Niveau an. Sie stellt eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bereit, die eine breite Nutzung durch Wissenschaft, Bildung, Kunst und eine interessierte Öffentlichkeit ermöglicht. Sie wächst kontinuierlich um weitere Objektbestände und wird weiterentwickelt, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

Verschiedene Möglichkeiten zur Recherche und Navigation erlauben eine bedarfsorientierte Nutzung: Die Schnellsuche durchstöbert alle Metadaten und Volltexte. Die Detailsuche ermöglicht gezielte Abfragen nach bestimmten Kriterien. Sortier- und Filterfunktionen helfen, Ergebnisse nach Relevanz, Zeit oder Themen zu strukturieren. Kuratierte Alben und Themeneinstiege bieten explorative und vertiefende Einblicke in bestimmte Bereiche der Sammlung. Eine praktische Merkliste erlaubt es, Objekte ohne Registrierung zu speichern. So können Nutzer:innen ihre Favoriten verwalten und

später gezielt wieder aufrufen oder sie über die URL teilen.

Die Online Sammlung Plus folgt den FAIR- und Open-Access-Prinzipien: Metadaten sind frei verfügbar und auch die Nutzung von Bild- und Textmaterial ist weitgehend offen geregelt. Somit steht einer individuellen kreativen Nutzung unserer digitalen Sammlungen nichts im Weg.

Die Plattform ist ab sofort unter sammlung.volkskundemuseum.at abrufbar und bietet neue Möglichkeiten, sich mit der europäischen Alltagskultur vom 19. bis zum 21. Jahrhundert zu beschäftigen.

Cécile Bründlmayer,
Projekt Online Sammlung Plus

—
Online Sammlung Plus:
sammlung.volkskundemuseum.at

Dieses Projekt wurde durch die Förderschiene „Kulturerbe digital“ des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport BMKÖS im Rahmen von NextGeneration EU ermöglicht und finanziert.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Nachruf Walter Deutsch (1923–2025)

Am 13. Jänner 2025 verstarb Walter Deutsch im 102. Lebensjahr in Wien. Der Doyen der Volksmusikforschung in Österreich war als Musiker, Komponist, Musikwissenschaftler, Verfasser und Herausgeber zahlreicher Bücher sowie als Radio- und Fernsehmoderator eine prägende Figur der österreichischen Volksmusik.

Geboren am 29. April 1923 in Bozen, erlernte Walter Deutsch das Friseurhandwerk und wurde von seinem Vater, einem Kapellmeister, in die Musik eingeführt. Nach seiner Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft studierte er zunächst am Konservatorium in Innsbruck, danach an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien Komposition bei Alfred Uhl und Dirigieren bei Hans Swarowsky. Seine Berufskarriere begann er als freischaffender Komponist und Ballettkorrepetitor an der Wiener Volksoper.

1965 gründete Walter Deutsch das heutige Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien (aktuell Universität für Musik und darstellende Kunst), das er bis 1993 leitete. Von 1992 bis 1999 war er Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes, seit 1999 dessen Ehrenpräsident.

Durch die Konzeption und Moderation von Radio- und Fernsehsendungen trug Walter Deutsch zudem maßgeblich zur Popularisierung von Volksmusik in Österreich bei. Von 1967 bis 1984 betreute er das Referat „Volksmusik und Blasmusik“ im ORF-Landesstudio NÖ und er war lange Zeit Gestalter der Fernsehreihe „Fein sein, beinander bleibn“. Weiters gestaltete und moderierte er einmal im Monat auf Radio Niederösterreich die Volksmusiksendung

„AufhÖRchen“, insgesamt waren 117 Sendungen zu hören.

Bis ins hohe Alter forschte und publizierte Walter Deutsch, wobei die Reihe „Corpus Musicae Popularis Austriacae“, kurz COMPA, eine umfassende Dokumentation österreichischer Volksmusik, die derzeit 23 Bände umfasst, den Höhepunkt seiner Publikationstätigkeit darstellt.

Die Verbindung zum Volkskundemuseum Wien besteht seit vielen Jahrzehnten. Bereits 1957 erhielt Walter Deutsch vom damaligen Direktor Leopold Schmidt einen ersten Auftrag zur Aufarbeitung der Sammlung von Zeitungsausschnitten. 1979 durch die Erwerbung der Volksmusikinstrumente aus der Sammlung Georg Kotek angestoßen, bearbeitete und edierte Walter Deutsch die ca. 700 Instrumente umfassende Musikinstrumentensammlung des Museums. Schließlich erschien 2004 in Zusammenarbeit mit Maria Walcher der erste Band über die „Idiophone und Membranophone“. 2012 folgte in Zusammenarbeit mit Gerlinde Haid der zweite Band „Chordophone“. Der dritte und abschließende Band „Aerophone“ in Zusammenarbeit mit Elisabeth Egger liegt als Manuskript vor und wird posthum erscheinen.

Das Wirken von Walter Deutsch wurde vielfach gewürdigt. Ihm zu Ehren wurde 1994 vom Bildungsministerium der „Walter Deutsch-Preis“ geschaffen. Dieser wurde bis 2013 in Anerkennung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Volksmusikforschung verliehen. Das langjährige Mitglied des Vereins für Volkskunde wurde 1992 für seine Verdienste um die Volkskunde mit der Michael-Haberlandt-Medaille ausgezeichnet. 2023 erhielt Walter Deutsch für sein Schaffen das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Elisabeth Egger
Digitale Sammlungen und Archiv

Neues vom Hof der Kulturen

Wir haben unseren ersten Open Call für Handwerker:innen gestartet und vier Stipendienplätze vergeben: die ausgewählten Teilnehmer:innen werden von April bis September Räumlichkeiten im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal als Werkstätten und Ateliers nutzen. Wir freuen uns sehr auf und über diesen nächsten Projektschritt.

Die *KONVERSATIONEN* gehen unter ihrem neuen Namen *Q&A-Session* (Question & Answer) weiter. Bisher haben bereits Gespräche mit Fariba Mosleh und Saša Asanović stattgefunden. Zwei weitere Termine folgen im März und April in der Hauptbücherei am Urban Loritz Platz. Anschließend ziehen die

Q&A-Sessions weiter – in den commonroom im 8. Bezirk und in die Brunnenpassage im 16. Bezirk (siehe Termine unten). Neben Gesprächspartner:innen, die mit uns über Themen rund um Vielfalt und Diversität sprechen, werden vermehrt auch Handwerker:innen zu Wort kommen.

Als weitere Programmpunkte sind bereits zwei Hands-on-Workshops in Planung: Einer widmet sich der Arbeit mit Ton im commonroom, der andere dem Indigo-Blaudruck in den SOHO Studios im Ottakringer Sandleitenhof. Die Anmeldung erfolgt über die Website des Volkskundemuseums.

Auch bei den Community-Dialogen geht es weiter: Mit diesem Format treffen wir gezielt Gruppen, die den zukünftigen Hof nutzen könnten. Im Januar waren wir bei Diversoviel zu Gast. Es sind weitere Termine geplant – unter anderem bei KunstMode-Design Herbrasse.

Neu im kuratorischen Board begrüßen wir Alina Serban und Moulham Obid. Auch unser Team wächst weiter: Helena Guschlbauer hat ein großartiges grafisches Konzept entwickelt, das sie nun mit Inhalten füllt. Katrin Prankl aus dem Vermittlungsteam des Volkskundemuseums unterstützt uns bei der Weiterentwicklung des Konzepts und übernimmt künftig die Koordination der Hands-on-Angebote im Hof der Kulturen.

Weitere Informationen: Instagram unter @hofderkulturen oder volkskundemuseum.at/hof_der_kulturen
Kontakt: hofderkulturen@volkskundemuseum.at



Q&A-Session des Hof der Kulturen in der Hauptbücherei am Gürtel. Foto: Johanna Amlinger

Mostothek: Neuer Standort – adaptiertes Konzept

Die Ende Jänner 2024 im Alter von 100 Jahren verstorbene Autorin Ilse Helbich erinnerte sich fürs Magazin des Wien Museums an Heurigenbesuche in der Zwischenkriegszeit: „Drüben wurde jetzt fettiges Pergamentpapier ausgewickelt. Zum Vorschein kamen natürlich panierte Wienerschnitzel, die zu einem Heurigenbesuch gehörten und jetzt wurde auch schon das Einsiedeglas mit dem Erdäpfelsalat ausgepackt – ein paar Wochen später wäre wohl ein Gurkensalat im Glas gewesen.“ Diese Tradition des Mitbringens von Essen soll mit dem neuen Standort der Mostothek, betrieben von der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS), am OWA wiederbelebt werden. In der Mostothek wird also nur das Getränk bestellt. Übrigens, im Sortiment befinden sich neben gekeltertem Obstmost, Cider und (Perl-)Schaumwein auch ein

basis von Äpfeln und Birnen, angefangen vom naturtrüben Apfelsaft, über Mischsäfte, etwa mit Karotten, Holler oder Quitte bis hin zum reinsortigen Hirschiernensaft.

Mit den neuen, vorstädtischen Rahmenbedingungen am OWA ändert sich die Konzeption der Mostothek: aus dem Ganzjahres- wird ein Saisonbetrieb von Mai bis einschließlich September. Dabei bleibt der Dienstag wie gewohnt der *Mosttag* (immer ab 17 Uhr geöffnet), jedoch neu hinzu kommen die Veranstaltungsreihen *Most & Musik* bzw. *Most & Literatur* an jedem ersten Donnerstag im Monat, beginnend mit dem 1. Mai (zugleich das Mostothek-Eröffnungsfest, Details dazu siehe S. 21). Wenn es das Wetter erlaubt, werden die Konzerte und Lesungen im Freien stattfinden, denn dieses Areal bietet eine Kulisse, wie man sie nicht besser bauen könnte.

—
Mostothek @ OWA: Von Mai bis September, immer dienstags ab 17 Uhr und jeden ersten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr. Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1 gesoks.net



Das künftige „Mostplatzlerl“ – hier noch in der Rohversion, © Mario Lang



Nicht zu übersehen: der MUSMIG-Raum neben unserer Welcome-Lounge im OWA. Foto: MUSMIG

MUSMIG-Raum im Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal

Das Museum der Migration wird manifest ...
und platzt aus allen Nähten!

Seit 2019 setzt sich ein Kollektiv aus Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen für die Schaffung eines Museums der Migration in Österreich ein.

Freundinnen und Freunde des MUSMIG haben nun etwas zu feiern: mit März 2025

schlägt MUSMIG auf Einladung des VKM im Pavillon 1 des Otto Wagner Areals seine Zelte auf und beginnt seinen Denkraum zu bauen und diesen zu kuratieren.

Keine abgeschlossene, monolithische Ausstellung soll hier entstehen, sondern ein Raum, der die Forderung nach einem Museum der Migration ausgestaltet und das Nachdenken über kollektive, ergebnisoffene, antirassistische Sammel- und Ausstellungsprozesse ermöglicht.

musmig.co und volkskundemuseum.at

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.



Ausstellungsansicht im vai, Vorarlberger Architektur Institut, Foto: Darko Todorovic

Das Kranke(n)haus Wie Architektur heilen hilft

Fr, 4.4. bis So, 31.8.2025

Der Krankenhausbau hat als architektonischer Typus eine lange und komplexe Entwicklungsgeschichte, die von rasanten medizinischen Fortschritten angetrieben wurde. Im 20. Jahrhundert dominierten die Faktoren Effizienz, Ökonomie und Flexibilität zunehmend die Planung und Gestaltung. Kliniken mutierten zu hochtechnisierten Maschinen. Wesentliche Bedürfnisse und Empfindungen von Kranken, ihrer Angehörigen und der Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, gerieten dabei in den Hintergrund und die daraus resultierenden psycho-sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Die aus Nordamerika stammenden und auch in Europa erfolgreich adaptierten Ansätze einer „Healing Architecture“ befördern seit einigen Jahren die Debatte,

den Krankenhausbau zu reformieren, den Menschen wieder in den Fokus von Entwurf und Planung zu rücken und gesundheitswirksame Architektur (Evidence Based Design) einzufordern. Die Ausstellung will Anstoß und Anregung für dieses Umdenken sein.

Im Zentrum stehen dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur, welche die Ausstellung auch strukturieren. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Kurator:innen: Tanja C. Vollmer, Andres Lepik und Lisa Luksch
Eine Ausstellung des Architekturmuseum der TUM auf Einladung der OWA Revitalisierung GmbH

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Öffnungszeiten: Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr, Sa, 14 bis 17 Uhr und So, 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei



„Fahrrad des polnischen Überlebenden Stanisław Kudliński, Leihgabe Aurelia Płotkowiak, Poznań, © Markus Gradwohl“

One Object Show **Liberation, Objects! Mauthausen sichten, vernetzen, erzählen**

Di, 29.4. bis So, 6.7.2025

Vor 80 Jahren, im Mai 1945, wurden die Konzentrationslager Mauthausen und Gusen befreit. Im Rahmen des österreichweiten Kooperationsprojektes *Liberation, Objects!* des Mauthausen Memorials wird diesem bedeutsamen und erinnerungspolitisch wichtigen Ereignis gedacht.

Das Volkskundemuseum Wien ist eine der über 50 Institutionen, die sich an diesem Projekt beteiligt. Es soll an die Befreiung erinnert und gleichzeitig dem Vergessen und der Unwissenheit über die Gräueltaten des NS-Regimes, seiner Anhänger*innen und Mitläufer:innen entgegengehalten werden.

Über das gesamte Jahr 2025 werden Objekte aus den Beständen der mitwir-

kenden Museen, Archive, Bibliotheken und Gedenkinstitutionen vorgestellt. Alle Beiträge sind ab Mai 2025 in einer virtuellen Ausstellung auf der Website des Mauthausen Memorials zu sehen. Dazu erscheint ein Ausstellungskatalog sowie bereits seit Anfang des Jahres eine Social Media Kampagne via Instagram @mauthausenmemorial. Die Originalobjekte der beteiligten Institutionen werden vor Ort in deren Standort ausgestellt.

Das ins Projekt eingebrachte Objekt wird im Ausweichquartier des Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal im Pavillon 1 präsentiert. Ergänzt wird diese One-Object Show durch die ausfindig gemachte Verbindung zwischen dem Museum und dem KZ Mauthausen sowie die Aufarbeitung von persönlichen, institutionellen wie administrativen Involvierungen.

Kuratorinnen: Maria Raid und Magdalena Puchberger
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

Chronik Frei Park

03—09
2025

VOLKSKUNDEMUSEUM

ÜBER LEBEN
IN AUTORITÄREN
ZEITEN

Mikrofestivals
am Otto Wagner Areal

Gesprächsreihe
am Institut für Europäische Ethnologie

Deep Readings
an ausgewählten Orten



·AT· OTTO WAGNER AREAL



Programmschwerpunkt 2025

Through the Dark Über Leben in autoritären Zeiten

Bis Sa, 13.9.2025

An die 70 Prozent aller Staaten weltweit sind autoritär regiert, auch in Österreichs Nachbarschaft. Bei der letzten Nationalratswahl erreichte die FPÖ mit ihren Kulturkampfthemen den ersten Platz und hätte fast den Kanzler gestellt. In den USA gewann Donald Trump die Wahl und baut seither den Staat autoritär um.

Wir erleben die Zerstörung demokratischer Institutionen und die Einschränkung von Teilhabe. Autoritäre Regime beschneiden demokratische Verfahren der Beratung, Abstimmung und Aushandlung und fahren den Sozialstaat zurück. Autoritär-charismatische Führung wird als vermeintliche Sicherheit angeboten. Dem gegenüber stehen Bestrebungen um Beteiligung und ein Miteinander, das auf Fürsorge und Beziehung basiert.

Von März bis September 2025 widmet sich das Volkskundemuseum Wien mit einem eigenen Programmschwerpunkt den drängenden Fragen in zunehmend dunklen Zeiten: Was passiert unter der Herrschaft autoritärer Regime, in nach rechts gerückten Gesellschaften? Wie lebt es sich – für wen? – mit den Zumutungen politischer wie gesellschaftlicher Enge? Welche Rolle spielen dabei Institutionen?

Workshops, Lectures, Performances, Clubs und Installationen bilden das Programm für vier Mikrofestivals am Otto Wagner Areal. Ergänzt werden sie durch eine Gesprächsreihe am Institut für Europäische Ethnologie und Deep Readings an ausgewählten Orten in der Stadt. Dabei suchen und erproben wir Handlungsmöglichkeiten

und lernen von historischen Beispielen. Wie können wir trotz der Polarisierungen miteinander sprechen?

Herbert Justnik,
Kuratierung und Programmleitung

Gesprächsreihe Leben in autoritären Zeiten Kulturwissenschaftliche Analysen und kulturelle Interventionen

Liberalismus und Autoritarismus scheinen zwei gegensätzliche politische Konzepte zu sein. Was aber, wenn sie viel mehr zusammenhängen? Welche Verbindungen bestehen historisch zwischen ihnen und wie lassen sich daraus die Ausprägungen und Einflüsse dieser Systeme auf unser Leben verstehen? Was kann dem entgegengesetzt werden?

Wir laden Kultur- und Sozialwissenschaftler:innen, Journalist:innen und Aktivist:innen ein, um diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Sie blicken auf die historischen Wurzeln des liberal-ökonomischen Denkens in Österreich und untersuchen die ersten neoliberalen und autoritären Regime in Lateinamerika. Die Vorträge widmen sich den gegenwärtigen Entwicklungen in Österreich, Deutschland und Mitteleuropa genauso wie der aktuellen Situation in Argentinien und in den USA. Perspektiven auf Big Tech sowie das Europäische Grenzregime kommen zu Wort und wir diskutieren die kritischen Potentiale von Abolitionismus und Black Studies.

Do, 27.3.2025, 17 Uhr
**Berthold Molden (Wien),
Karin Fischer (Linz)**

Historische und globale Dimensionen von Neoliberalismus, Faschismus und Autoritarismus: Von Österreich bis Chile

Do, 10.4.2025, 17 Uhr

**Laura Bäuml (Zürich),
Patrick Wielowiejski (Berlin)**

Blau wählen: Ethnografische Fallstudien
über die Attraktivität der FPÖ und AfD
für Arbeiterinnen und LGBTs

Do, 8.5.2025, 17 Uhr

**Margit Feischmidt (Budapest),
Kriszta Szombati (Berlin)**

Authoritarianism from below? Popular
Support and Resistance in Hungary

Do, 22.5.2025, 17 Uhr

**Tobias Boos (Wien),
Wolfie Christl (Wien)**

Freiheit für die Wenigen: Anarchokapitalis-
mus, Tech-Faschismus und der Aufstieg
des libertären Autoritarismus in Latein-
amerika und den USA

Do, 5.6.2025, 17 Uhr (online)

Vanessa Thompson (Kingston, Canada)

Surplus Fascism, Resistance and
Abolitionist Horizons

Do, 26.6.2025, 17 Uhr

**Judith Kohlenberger (Wien),
Franziska Grillmeier (Lesbos, München)**

Hart an der Grenze: Abschottungspolitik
und die autoritäre Wende im Inneren

Ort für alle Gesprächsreihen:

Institut für Europäische Ethnologie
der Universität Wien, Seminarraum 1
Hanschgasse 3, 1010 Wien

Livestreams online verfügbar unter:
euroethnologie.univie.ac.at

Eine Kooperation mit dem Institut für
Europäische Ethnologie der Universität Wien.

Deep Readings

Von Faschismus bis Freund:innenschaft

Wir erleben derzeit, wie unsere Demokra-
tien zunehmend unter Druck geraten. Um
dem standzuhalten, ist es essenziell, die
politischen Mechanismen zu verstehen, die
unsere Gesellschaft formen. In vertiefenden
Lektüresitzungen laden wir zum gemeinsa-
men Lesen und Nachdenken ein.

An vier Terminen beschäftigen wir uns aus
verschiedenen Perspektiven mit Rechtsextremismus und Faschismus. Dazu laden wir an
ausgewählte Orte in der Stadt ein. Vier wei-
tere Termine am Otto Wagner Areal nehmen
Konzepte von Freund:innenschaft als Revolte
in den Fokus.

Was geschieht bei den Deep Readings?
Wir nehmen uns in diesem Format ganz
konkrete Texte vor, die wir gemeinsam lesen
oder uns über performative Akte aneignen.
All das, was dabei an Fragen und Wissen
auftaucht, werden wir diskutieren und mit
praktischen Übungen vertiefen, um die
Inhalte zu verinnerlichen und in unseren
Alltag zu integrieren.

Faschismus und Rechtsextremismus verstehen

Mi, 2.4.2025, 17 Uhr

Der Rechtsextremismusbericht – Eine Lektüre mit Hintergrund

Mit Bernhard Weidinger (Dokumentations-
archiv des Österreichischen Widerstandes,
Hauptautor des Rechtsextremismusberichts)

Ort: Volkstheater Wien, Sitzungszimmer/„Führerzimmer“

Mi, 14.5.2025, 17 Uhr

**partizan★ke art:
recalling antifascist spirits**

Joint performances and workshop
by Nataša Mackuljak (WIENWOCHE) &
Elena Messner (MUSMIG)

—
In Kooperation mit Brotfabrik
Ort: Stand 129 am Viktor Adler Markt,
1100 Wien

Mi, 11.6.2025, 17 Uhr

**Die extreme Rechte und
ihr Verhältnis zur Stadt**

Mit Christoph Laimer und Michael Klein
(Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung)

—
Ort: Bikes and Rails, Emilie-Flöge-Weg 4/3,
1100 Wien

Mi, 18.6.2025

**Undrowned – Lesekreis
und Picknick im Park**

Mit Djamila Grandits & Zuzana Ernst
(D-Arts. Projektbüro für Diversität)

—
Ort: Auer-Welsbach-Park, 1140 Wien

**Revolten der Freund:innenschaft:
über widerständige Beziehungsweisen
in finsternen Zeiten**

Workshop-Reihe
von Joel Souza Cabrera

Di, 13.5.2025, 17 Uhr

**Caringresistance: Revolution
und Befreiung der Freund:innenschaft**

Mit Olga Shparaga

20.5.2025, 17 Uhr

**Mit/Gegen identitäre Beziehungsweisen:
Identitäre Bündnisse und unbedingte
Solidarität**

Mit Lea Susemichel

Di, 17.6.2025, 17 Uhr

**Ertragbar, tragend, ertragreich:
Caring und Queering ‚unserer‘
Infrastrukturen**

Mit Queer Museum Vienna

Di, 24.6.2025, 17 Uhr

**Dem Totalitarismus zuwider:
Das Andere Begehren, oder queer-
anarchistische Beziehungsweisen**

Mit Elisabeth Schäfer

—
Ort für alle Workshops der Reihe:

Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Mikrofestivals am OWA

Nach dem Superwahljahr nun der allgegenwärtige Autoritarismus? Trump zerstört die Verwaltung und soziale Infrastruktur der USA, schafft den Klimaschutz ab und seine erstarkende Achse mit Putin droht die Ukraine zu verschlucken. Rechte Recken in den Europäischen Parlamenten treten die Demokratie mit Füßen und Österreich ist nur knapp einem „Volkskanzler“ entronnen. Die Folgen dieses Wahnsinns werden wir noch lange spüren.

Aber deswegen in Schockstarre zu verharren, in Fatigue oder Depression zu verfallen, ist keine Lösung. Mit dem Programmschwerpunkt *Through the Dark* ruft das Volkskundemuseum Wien auf, sich zu versammeln. Wir wollen die autoritären Strukturen analytisch verstehen und Wege durch und gegen die düsteren Zeiten finden. Was bedeutet der Abbau von Demokratie für uns? Was heißt es, in autoritären Zeiten zu leben – und vor allem: für wen? Können wir überhaupt noch von einem „Wir“ sprechen?

Diese Fragen werden wir im Rahmen der Mikrofestivals erörtern. An vier Samstagen laden wir dazu ein, am Otto Wagner Areal in entspannter Atmosphäre und mit einem seriösen Programm die Herausforderungen der Gegenwart zu reflektieren. Jedes Mikrofestival widmet sich einem zentralen Thema. Gemeinsam entwickeln wir Perspektiven für den Widerstand und die Gestaltung einer besseren Zukunft.

Kumm OWA! Und hol tief Luft.

Sa, 10.5.2025

Disorganized Desire

Politische Gefühle für eine Welt jenseits der Depression organisieren

Sa, 24.5.2025

Widerstand

Aktiv leben gegen feindliche Regime

Sa, 5.7.2025

Miteinander Leben in autoritären Zeiten

Feiern und der Spaltung trotzen

Sa, 13.9.2025

Flucht in die Zukunft

Ein Tagesrave zur Überschreitung der Gegenwart

—

Ort für alle Mikrofestivals:

Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Außerdem

Fr, 13.6.2025, 20 Uhr

Entspannt euch mal!

hosted by Esra Özmen

D—Arts Talkshow

—

Ort: Kosmos Theater, Siebensterngasse 42, 1070 Wien

Do, 18.9.2025, 10 bis 14 Uhr

Netzwerk in Praxis: Wider die

Verinnerlichung autoritärer Logiken

—

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Hof der Kulturen

Mi, 16.4.2025, 17 Uhr

Q&A Session mit Ula Schneider

Ort: Hauptbücherei am Gürtel,
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

So, 27.4.2025, 15 bis 18 Uhr

Workshop: Arbeiten mit Ton

Ort: commonroom, Florianigasse 54, gl4,
1080 Wien

Mi, 30.4.2025, 18 Uhr

Q&A Session mit Özlem Taskin Önen (Leiterin commonroom)

Ort: commonroom, Florianigasse 54, gl4,
1080 Wien

Mostothek

Eröffnung mit Livekonzert: Doppelter Kulturtransfer

Do, 1.5.2025, Ausschank ab 14 Uhr,
Konzertbeginn 20 Uhr

„Most machen ist Arbeit“, meinte sinngemäß eine Hälfte des Musikerduos Attwenger in einem Radiointerview einst anlässlich der Präsentation ihres ersten Albums, das schlicht mit *Most* betitelt ist. Diese Anekdote legitimiert dazu, just am „Tag der Arbeit“, also am 1. Mai, die Mostothek im OWA zu eröffnen.

Nach den Aufmärschen in der Innenstadt wird sich am Stadtrand die Gelegenheit zum Kulturtransfer zwischen Ruralem und Urbanem bieten, und zwar im doppelten Sinne: Einerseits durch das Medium Obstmost, andererseits durch den „urbanen Meta-Folk“ vom Duo Hirsch Fisch. Hinter diesem dadaistisch-zoologisch anmutenden Bandnamen stecken Norbert Trummer (Stimme, Ukulele) und Klaus Tschabitzer (Banjo, Dobro, Gitarre, Stimme). Die beiden werden nicht nur konzertieren, sondern auch präsentieren, nämlich die Hirsch Fisch Cuvée – einen exklusiven Verschnitt aus Hirschbirnen- und Dorschbirnenmost in streng limitierter Auflage von 99 Flaschen.

Der Ausschank beginnt um 14 Uhr und wird bis zum Konzertbeginn von „Kitsch & Revo“-Sound aus der Dose sanft untermalt.

Eintritt: freie Spende für die Live-Musik

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit? Dialog über Werte der Demokratie

Bis 31.3.2025

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht mit uns in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die

Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater

Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben. Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen. Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Alter: VS, Unterstufe, Oberstufe
(angepasst an die jeweilige Schulstufe)
Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-
Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien

WAU! Hund Justin zu Besuch im Pavillon 1
Di, 15.4. & Do, 17.4.2025, 15 Uhr

Justin ist ein ausgebildeter Besuchshund und schon seit einigen Jahren unser sympathischer Museumshund. Endlich darf er in unserem Ausweichquartier am OWA wieder ausgiebig gestreichelt und an der Leine geführt werden. Natürlich freut er sich auch über Leckerlis. So nebenbei beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Welche Jobs üben Hunde aus? Wie sprechen sie mit uns Menschen? Und wie viele Objekte hat das Museum eigentlich, die mit Hunden zu tun haben? Wer das Quiz löst, kriegt einen kleinen Preis. Außerdem gibt es noch einen selbst gebastelten Papierhund zum Mitnehmen. Er eignet sich hervorragend als Deko am Ostertisch.

Für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter
Treffpunkt: Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1
(Bei der Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal)
Dauer: 60 Min. · Kosten: € 5,- pro Kind, 1 Begleitperson
kostenfrei (nur Barzahlung möglich)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine



WAU! Hund Justin zu Besuch am Otto Wagner Areal.
Foto: Dagmar Czak

kinderaktiv-Tage in den Osterferien

Bunker, Brunnen, Tiger-Löwe

Mo, 14.4., Di, 15.4. und Mi, 16.4.2025, 10 Uhr

Erkunde den Schönbornpark und den Weg zum Alten AKH. Abgesehen von Naturdenkmälern, Details auf Gebäuden und Brunnen erforschen wir einen besonderen Schutzraum aus dem 2. Weltkrieg. Er wird vom Volkskundemuseum Wien für Programme genutzt. Fürs Beobachten, Aufzeichnen und Rechnen winkt ein österlicher Preis.

—
Alter: 8 bis 12 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum

Dauer: ca. 90 Min.

Kosten für Kinder und Erwachsene pro Person:

€ 10,- / € 5,- erm. mit kinderaktiv-card

(nur Barzahlung möglich)

Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms

Europäisches Nachbarschaftsfest im Hamerlingpark

Fr, 23.5.2025, 14 bis 17 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien, das Musische Zentrum Wien, das Bezirksmuseum Josefstadt, Wiener Familienbund/Jugendtreff KOGA und die WienXtra Spielbox treffen sich nach dem Motto „Auf eine gute Nachbarschaft“, diesmal im Hamerlingpark. Das Volkskundemuseum bietet Bücher zur freien Entnahme an, bindet spezielle Blumenkränze mit Kindern und informiert über den Stand der Bauarbeiten des Museumsgebäudes in der Laudongasse und die Programme im Ausweichquartier im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal.

—
Ort: Hamerlingpark, 1080 Wien

Weitere Infos: nachbarschaftstag.at

Tag der ACHTsamkeit & Kindersommerfest im Schönbornpark

Sa, 14.6.2025, 14 bis 19 Uhr

Das Kindersommerfest im Schönbornpark und der Tag der ACHTsamkeit finden auch heuer wieder an einem Tag statt. Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich an beiden Aktionen und versorgt seine Partnerinstitutionen (Vereine Josefstädter Kinderfeste und Sorgenetzwerk) mit Strom aus dem Luftschutzbunker. Das Museum ist von 14 bis 17 Uhr mit einem Stand vertreten, von dem zu kleinen Entdeckungstouren durch den Schönbornpark geladen wird sowie Kinder nach ihren Wünschen für ein neues Museum befragt werden. Außerdem stellen wir aktuelle Projekte & Programme vor, die am OWA (Otto Wagner Areal) stattfinden. Um 17 Uhr findet der traditionelle 5-Uhr-Tee, ein „Tanzabend wie damals“, im Rahmen vom Tag der ACHTsamkeit statt. Zwei DJs, engagiert von Katharina Klee vom Café Dementi, sorgen für soulige Klänge und laden Jung und Alt auf die Rasenfläche im Park ein, das Tanzbein zu schwingen. Einige Tänzer:innen sind dem Volkskundemuseum schon wohlbekannt, da die Kulturvermittlerinnen hin und wieder im Online Café präsent sind, um über aktuelle Vorhaben des Museums mit Menschen mit und ohne Demenzdiagnose zu sprechen.

—
Ort: Schönbornpark, 1080 Wien

Organisiert von den Vereinen *Josefstädter Kinderfeste* und *Sorgenetzwerk*.

Programm und Infos: volkskundemuseum.at/termine

Führungen

Das Kranke(n)haus.

Wie Architektur heilen hilft

So, 6.4., 11.5., 15.6.2025, 15 Uhr

Die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM, die angrenzend an die Büros des Volkskundemuseums im Pavillon 1 zu sehen ist, präsentiert dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,-/€ 2,50 erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)



Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 13.4., 18.5., 22.6.2025, 15 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen.

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Otto Wagner Areal (OWA), Außenraum und zum Ausklang Pavillon 1

So, 27.4., 25.5., 29.6.2025, 15 Uhr

Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss geht es noch in den Pavillon 1, der seit November 2024 dem Volkskundemuseum als Ausweichquartier dient.

Treffpunkt: Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1 (Gegenüber der Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal)

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1.

Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Unterwegs mit dem Verein Besuch der nationalen Gedenkstätte Gruppe 40, Wiener Zentralfriedhof

Mo, 28.04.2025, 14 Uhr

Im Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges hat der Verein für Volkskunde bereits die Namensmauer im Ostarrichipark und das Wiener Landesgericht, wo vom NS-Regime verurteilte Menschen hingerichtet wurden, besucht.

Anknüpfend daran lädt die Abteilung Historische Angelegenheiten des Bundesministeriums für Inneres, die unter anderem für die Kriegs- und Opfergräberfürsorge zuständig ist, zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung auf der Gruppe 40 am Wiener Zentralfriedhof ein. Vertreter:innen der Abteilung und der Arbeitsgemeinschaft der NS-Opferverbände und Widerstandskämpfer:innen erzählen im Anschluss von den Hintergründen der Anlage und den Schicksalen der Opfer des NS-Regimes, die auf der Gruppe begraben sind beziehungsweise derer dort gedacht wird. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Anlage als Gedenkstätte der Widerstandskämpfer:innen und der Opfer vom Spiegelgrund gelegt.

Treffpunkt: 13.30 Uhr Wiener Zentralfriedhof, Tor III
Dauer: ca. 90 Min. · Teilnahme kostenlos
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
Bei Schlechtwetter wird ein Ersatztermin angeboten

Unterwegs mit dem Verein Bratislava: Von der Burg zum Apponyi Palais im Stadtzentrum

Mi, 14.5.2025

Aufgrund des kürzlich eingereichten EU-Projekts *Turning Points. Museums for a Democratic Future*, im Rahmen des Programms Interreg VI-A 2021 bis 2027, besuchen wir unsere potentielle neue Partnerinstitution: das Museum der Stadt Bratislava (MMB), das im Apponyi Palais beim Alten Rathaus beheimatet ist. Dort besichtigen wir die Ausstellung über die erste slowakische Feministin Hana Gregorová (1885–1958). Es ist auch Zeit eingeplant für die Besichtigung des Rokokopalais, das 1761/62 errichtet wurde.

Außerdem besuchen wir unsere Partnerinstitution aus dem EU-Projekt TREASURES (Interreg V-A 2014 bis 2020) auf der Burg, das Slowakische Nationalmuseum – Historisches Museum. Dort ist noch bis Ende Mai 2025 eine Ausstellung zum 35. Jahrestag der Sanften Revolution im Jahr 1989 zu sehen, die in Kooperation mit dem Institut für Nationales Gedächtnis (UPN) konzipiert wurde. Der erste Teil der Schau führt in die Tschechoslowakei der 1980er Jahre, im zweiten Teil geht es um die Bewegung der Studierenden und deren Vorbereitung von Flyern und Plakaten mit Aufrufen, an Protestaktionen teilzunehmen. Dieses Thema stellt einen der Wendepunkte dar, die im Rahmen des EU-Projekts erforscht werden sollen.

Treffpunkt: 8.15 Uhr in Wien Erdberg (auf der Straße bei der U3 Ausgang Franzosengraben)
Kosten: € 55.–/€ 45.– erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (Preis inkl. Bustickets, Mittagessen, Ausstellungsbesuche)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
bis 30.4.2025 erforderlich
Reisebegleitung: Katharina Richter-Kovarik

Unterwegs mit dem Verein Auf Besuch im Stadtmuseum Korneuburg. Einblick in die Museumsarbeit im Regionalmuseum

Di, 17.6.2025, halbtags

Bei unserem Besuch im ehemaligen Dampf-
bad aus der Monarchie blicken wir hinter
die Kulissen eines ehrenamtlich geführten
niederösterreichischen Regionalmuseums.
Die Geschichte der Sammlung reicht bis
ins Jahr 1863 zurück, wodurch das Stadt-
museum Korneuburg zu einem der ältesten
niederösterreichischen Museen zählt. Wir
besichtigen das 2016 eingerichtete Schau-
depot und hören von spannenden For-
schungsprojekten zur ehemaligen Werft.

Welche Überlegungen gibt es im Muse-
umsverein für eine neue Dauerausstellung?
Wie gestaltet sich die Museumsarbeit
mit begrenzten Ressourcen und welche
Perspektiven gibt es?

Die Obfrau des Museumsvereins, Melanie
Lopin, und die Kustodin für Sammlungs-
management, Katja Brunn, führen durch das
Museum und zeigen uns im Anschluss bei
einem Spaziergang die Stadt Korneuburg.

Ablauf: Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
(Tipp: 9.01 Uhr Abfahrt von Wien Praterstern mit dem REX
Richtung Znojmo, Ankunft um 9.19 Uhr in Korneuburg)
9.30 Uhr Treffpunkt Stadtmuseum Korneuburg,
2100 Korneuburg, Dr. Max Burckhard-Ring 11
12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant im Rathaus
Korneuburg (auf eigene Rechnung)
Kosten: freiwillige Spende an den Museumsverein
Korneuburg
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine



Das Korneuburg Museum,
Foto: Museumsverein Korneuburg

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:
www.volkskundemuseum.at/termine
Sie können hier filtern:
Vorteile für Vereinsmitglieder

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt
es Vorabinformationen zu geplanten Füh-
rungen, Exkursionen und Veranstaltungen.
Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien
wird vom Verein für Volkskunde getragen.
Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig
die Arbeit des Museums, haben an
der Mitgestaltung des Museums teil und
erhalten Vorteile bei Veranstaltungen
und anderen Formaten.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium „Leben in autoritären Zeiten“

Sommersemester 2025

Donnerstags, 17 Uhr

Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1
In Kooperation mit dem Volkskundemuseum
Wien

Livestream online verfügbar
www.euroethnologie.univie.ac.at

Institut für Geschichtswissen- schaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion

Gemeinsames Forschungskolloquium
der drei Historischen Institute im
Sommersemester 2025

Montags, 17:15 Uhr

Universität Innsbruck, Hörsaal 6

uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Vortragsreihe „Felder der Kulturanalyse“

Di, 13.5.2025, 18.30 Uhr

Rok Zupančič: Lessons from Baljvine:
what a small, ethnically mixed Bosnian
village that avoided bloodshed in the war
of the 1990s can teach us about peace and
ethnic relations.

Universität Klagenfurt, Raum N.1.43

Mi, 15.5.2025, 18.30 Uhr

Leila Haghighat: Fürsorge als künstlerische
Praxis: Repräsentation und Beziehung in
kunstpädagogischen Kontexten
Universität Klagenfurt, Raum Z.0.01

Mi, 18.6.2025, 18.30 Uhr

Magdalena Puchberger: Politisierte
„Volkskultur“ und Museum. Zum Beispiel:
Volkskundemuseum Wien
Universität Klagenfurt, Raum Z.0.01

Ringvorlesung

Klagenfurt, Ljubljana, Trieste und darüber
hinaus. Alltage im langen 19. Jahrhundert.

www.aau.at/kulturanalyse

Online Sammlung Plus (Neu)

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

—
sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV)

—
oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Nachrichten. Volkskundemuseum Wien

—
nachrichten.volkskundemuseum.at

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDA – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

—
zwentendorf-co2.at

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

—
volkskundemuseum.at/online_ausstellungen

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!

22.4.2023 bis 26.11.2023

—
im.volkskundemuseum.at/
gesammelt_um_jeden_preis

Volkskundliche Schausammlung und Die Küsten Österreichs

30.1.1994 bis 8.10.2023

—
im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂. Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich

20.1.2023 bis 26.3.2023

—
im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien (Queer Museum Vienna)

24.6.2022 bis 24.8.2022

—
im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen Seiten.

—
volkskundemuseum.at/digitales_museum/3d_objekte

Neuzugänge/Neueingänge

Achilles, Vanessa, Cristina Biasetto, Tamara Nikolić Đerić und Stephanie Godec: Immaterial matters. Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis. Von der Theorie zur Praxis: Erkenntnisse und Ergebnisse. Wien, Österreichische UNESCO-Kommission, 2024. 55 Seiten

Beitl, Matthias: Leere Ausstellungsräume machen den Blick frei auf die Zukunft. In: Birgit Lurz, Wolfgang Schlag und Thomas Wolking (Red.): Fokus Klima. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2024. Seite 154–160

Dalinger, Brigitte: Der Komplex Mauerbach. Eine Theatersammlung „aus fachmännischem Besitze“. Zwischen Führerbibliothek und Mauerbach Benefit Sale. Wien, Hollitzer, 2024. 298 Seiten (= Bibliographica/Don Juan Archiv Wien, 3)

Göttche, Astrid und Hans-Peter Hutter: Klima wandelt Wien. Rück- und Ausblicke auf unser Stadtleben. (Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „Wien im Winter. Vom Verschwinden einer Jahreszeit“, 439. Sonderausstellung des Wien Museums, 14. November 2024 bis 16. März 2025.) Graz/Wien/Berlin, Leykam, 2024. 285 Seiten

Grabmer, Elisabeth, Katharina Seiser und Magdalena Wieser: Knödelreich. Rezeptschätze der österreichischen Knödelkultur. Wien, Brandstätter, 2024. 272 Seiten

Hochwartner, Marie-Therese (Hg.): Ludwig goes digital! Partizipative Forschung und Vermittlung der Sammlung Ludwig im mumok. Wien, mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, 2024. 221 Seiten

Hödl, Sabine (Red.): Kleider machen Juden. Jüdische Kleidung, Mode und Textilproduktion zwischen Selbstbestimmung und Zwang. St. Pölten, Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, 2023. 96 Seiten (= Juden in Mitteleuropa, 2023)

Höfer, Josef: Gedenkbuch der Familie Höfer. Transkript der in Kurrent verfassten Handschrift aus dem Jahr 1917 in leicht adaptierter Schreibweise. Wien, 2024. 179 Seiten

Johler, Birgit (Hg.): Das andere Leben. Fotografien von Konrad Mautner (= Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum am Paulustor, 27.1.2024 – 30.11.2024, sowie im Museum der Stadt Bad Ischl, 18.7.2024 – 30.11.2024). Graz, Volkskundemuseum am Paulustor, Universalmuseum Joanneum, 2024. 141 Seiten

Lehne, Jakob, Vanessa Spanbauer und Niko Wahl (Hg.): Mixed. Diverse Geschichten. Wörter, Orte, Moden, Körper. Wien, Falter Verlag/Wien Museum, 2024. 104 Seiten

Lurz, Birgit, Wolfgang Schlag und Thomas Wolking (Red.): Fokus Klima. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2024. 341 Seiten

Milchram, Gerhard: Favoritenstraße 60. Fassadenbeschriftung des Uhren-, Juwelen- und Silberwarengeschäfts von Adolf Grünsfeld. Wien, Wien Museum, 2024. 83 Seiten

Mitterer, Felix: Aus seinem Leben. Ein Theaterstück über den Bregenzewälder Dichter und Bauern Franz Michael Felder. Innsbruck/Wien, Haymon tb, 2024. 126 Seiten



Lichtdurchflutete Bibliotheksregale nach der Absiedelung des gesamten Bestands. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Santos Charisse, Karl C. Berger, Georg Juen (Hg.): Hand:Werk:Kunst. Design in Tirol. Tiroler Volkskunstmuseum, 28. Juni 2024 – 23. März 2025. Innsbruck, Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m. b. H., 2024. 155 Seiten

Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ (Hg.): Volkskundemuseum am Paulustor. Rückblick.Einblick.Ausblick. Graz, Verein „Freunde des Volkskundemuseums“, 2023. 195 Seiten

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen Bestand möglich.

Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Wir selbst sind die (post-) migrantischen Gemeinschaften

Ein schriftliches Gespräch mit dem Kollektiv MUSMIG über ein Museum, das als Forderung nach einem Museum der Migration zu einem Museum wird, über Sammlungen auf Dachböden und einen konkreten Raum im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal.

Was hat euch dazu inspiriert, MUSMIG (Museum der Migration) zu gründen?

Ljubomir Bratić: Die Forderung nach einem Archiv oder Museum der Migration in Österreich ist bereits mehrere Jahrzehnte alt, und dennoch blieb solch eine Institution bis heute ein Phantasma. Die frühen Versuche, Migration zu archivieren und in musealen Kontexten auszustellen sind in Österreich v. a. im Kontext von Initiativen zur verstärkten Sichtbarmachung von Gastarbeit zu verorten. Kaum eine Form von Migration war ja für das Land seit den 1960ern so prägend, wie die Arbeitsmigration aus Jugoslawien bzw. seinen Nachfolgestaaten und der Türkei. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ging es uns in der politisch engagierten migrantischen Szene in Wien vorrangig um die Frage, wie eine starke antirassistische Position aufzubauen wäre. Die Antworten, die damals diskutiert wurden, kreisten um Themen wie Konfliktinszenierungen, (Self-)Empowerment, Allianzenbildung, usw. Ziel war immer: Strategien zur Veränderung rassistischer Strukturen der Gesellschaften zu denken und auszuprobieren.

Elena Messner: Die museumspolitische Diskussion um die Musealisierung der Migration hat sich zwar in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt, aber ein Museum der Migration gibt es bis heute nicht. Für mich war ein motivierender Moment, als ich im

Münchener Stadtmuseum 2019 im Rahmen meiner Arbeit an einem künstlerischen Projekt zur Gastarbeit eine migrationsbezogene Intervention in die Dauerausstellung gesehen habe. Auf einmal war das Münchener Stadtmuseum ein Museum der Migration. Das war für mich der Anlass, postwendend bei der Stadt Wien einen Antrag auf Unterstützung für eine wissenschaftlich-künstlerische Ideenwerkstatt MUSMIG zu stellen. Daraus ist dann durch Kooperationen, Netzwerke, Ideen und Freundschaften plötzlich das Kollektiv MUSMIG entstanden.

Mariama Nzinga Diallo: MUSMIG – Museum der Migration – ist ein Projekt, das die Selbsthistorisierung von Migrant:innen anstrebt. Es sucht nach einer Positionierung öffentlicher Institutionen angesichts globaler Kriege, Klimakatastrophen und der kapitalistischen Ausbeutung von Menschen und Natur. MUSMIG stellt die offene Frage, ob es möglich ist, ein migrantisches Subjekt zu denken, das ebenso viele Rechte hat wie ein Staat oder ein Individuum, und was dies für Fragen der Kuratierung in Museen bedeutet.

Gibt es eine MUSMIG-Sammlung?

Ljubomir Bratić: Hunderte. In Kellern und auf Dachböden oder bei Individuen oder Communities, Vereinen, Gruppen. Etwa bei mir zu Hause. Ein Ziel unserer Arbeit war immer zu zeigen, dass es zwar viele private Archive, Projekte und Objekte der Migration gibt, aber keinen Raum, wo diese Objekte, und das entsprechende Wissen, systematisch ausgestellt werden können.

Welche Ziele verfolgt ihr?

Elena Messner: Das Ziel war immer ein doppeltes: einerseits Museen dazu zu bringen, sich diesem Thema anzunehmen und strukturellen Rassismus oder ihre nationale Beschränktheit zu hinterfragen,



Die Gartenseite des Pavillon 1 am OWA mit den MUSMIG-Fenstern. Foto: MUSMIG

und gleichzeitig darauf zu beharren, dass es im 21. Jahrhundert auch ein eigenes Museum der Migration braucht. Migration ist schließlich eines der zentralsten Themen unserer globalisierten Gesellschaften im 21. Jahrhundert.

Mariama Nzinga Diallo: MUSMIG versteht sich als Ideenwerkstatt, die den Diskurs über Nationalismus, Rassismus und Migration in Gang setzt und Raum für neue politische, ökonomische und soziale Utopien schafft. Das Kollektiv organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen, um die Forderung nach einem Museum der Migration in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel ist es, einen Ort des Austauschs zu schaffen, an dem Forschung, Vernetzung und Vermittlung stattfinden, um die Migrationsgeschichte als zentralen Bestandteil der österreichischen Identität anzuerkennen.

Wie hat sich MUSMIG seit der Gründung 2019 entwickelt, und welche Meilensteine habt ihr bisher erreicht?

Anna Seidel: 2020 kam es zur Geburt des Museum der Migration in Wien, einer Ausstellungsaktion in der Galerie „Die Schöne“ im 16. Bezirk, in der ein Exponat vorgestellt wurde: das Museum der Migration, das sich in Reaktion auf die politische Realität, in der es keinen Platz fand, selbst verwirklichen sollte. Die Ausstellungsaktion verstand sich als Geburtskanal, durch den Menschen zusammengeführt werden, um sich ihr eigenes Museum zu bauen. Nach einer Corona-bedingten Ruhephase wurde im Rahmen des Festivals WIENWOCHE 2023 ein vierzigköpfiges wissenschaftlich-künstlerisches Plenum veranstaltet und die erste sechsköpfige Direktion des Museums ernannt, die auch prompt mit sieben anderen Museumsdirektor:innen Wiens in öffentlichen Dialog in der Podiumsdiskussion „Wer hat Angst vor einem Museum der Migration“

trat. 2024 nutzte MUSMIG sein *Direktionszimmer* im Volkskundemuseum Wien (VKM) für kollektives Sammeln zum Thema *Gib Bescheid*, einem Ongoing-Ausstellungsprojekt rund um die Bedeutung und Reflexion von Bescheiden und ihrer Sprache, Form und biografischer Bedeutung. Seit 2024 lehrt MUSMIG auch an der Universität für angewandte Kunst in der Lehrveranstaltungsreihe „Museum der Migration – Ewige Anfänge – Stories repeating“. Und der jüngste Höhepunkt: Seit 2025 sind wir auf Einladung des VKM im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal und werden hier unter dem Motto „MUSMIG wird manifest“ unseren Raum bespielen.

Was macht das MUSMIG zum Museum?

Elena Messner: Nichts. Es gibt kein Museum der Migration, es gibt nur die Forderung danach. Darum geht es uns. Das ist das Wesen von MUSMIG. Damit ist es als Utopie, als Begehren, als Idealphantasie eines Museums dann doch wieder ein Museum.

Araba Johnston Arthur: MUSMIG ist ein Museum, das es noch zu erkämpfen gilt. Zugleich interveniert es schon jetzt in österreichische Museumslandschaften, indem das MUSMIG-Kollektiv Dimensionen der Gewalt thematisiert, die Museen in Europa meist zugrunde liegen.

Mariama Nzinga Diallo: Ein Museum der Migration kann die Beiträge von Migrant:innen zur österreichischen Gesellschaft sichtbar machen und würdigen. Es fördert den interkulturellen Dialog, sensibilisiert für die Vielfalt der Gesellschaft und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit Themen wie Nationalismus und Rassismus an.

Wie arbeitet ihr als interdisziplinäres Team zusammen, und wie bringt ihr die verschiedenen Perspektiven in eure Projekte ein?

Anna Seidel: MUSMIG steht quasi auf drei Beinen: einem wissenschaftlich-diskursiven,

einem künstlerisch-aktivistischen und einem kulturpolitischen. Die Mitglieder des Kollektivs sind dementsprechend divers, was ihre professionellen Backgrounds anbelangt. Das ist notwendig, um ein solches Projekt am Leben zu halten. Dabei bringen die Mitglieder des Kollektivs immer unterschiedliche dieser Sparten MUSMIGs voran. Interdisziplinarität ist somit in die DNA von MUSMIG eingeschrieben.

Wie organisiert ihr euch und wie viele Menschen agieren mit?

Anna Seidel: Das Kollektiv trifft sich monatlich zu einem Jour Fixe, manchmal öfter, wenn Veranstaltungen anstehen, die das ganze Kollektiv mitorganisiert. Derzeit sind ca. 20 Personen im Kollektiv aktiv. Allerdings sehen wir MUSMIG nicht als geschlossenes ‚Team‘, sondern als sich zu manifestieren-

dem Raum für migrantische Communities und Initiativen. Wenn man nach für, bei oder mit MUSMIG agierenden Personen fragt, schießt die Zahl also schnell nach oben.

Könnt ihr uns mehr über eure geplante Präsenz im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal im Jahr 2025 erzählen? Welche Veranstaltungen und Ausstellungen sind geplant?

Anna Seidel: Wir haben am 29.3. unseren Raum im Pavillon 1 am OWA unter dem Motto „MUSMIG wird manifest“ eröffnet und planen weitere Veranstaltungen und Workshops zu diesem Thema. So werden wir bspw. am 5.7. im Rahmen des VKM-Programmschwerpunkts *Through the Dark* einen Schreibworkshop zu Manifesten organisieren. Im November laden wir Akteur:innen aus Migrationsmuseen aus anderen Regionen der Welt im Rahmen der Konferenz „How to



Ansicht in den MUSMIG-Raum im Pavillon 1 am OWA. Foto: Johanna Amlinger



Das Direktionszimmer von MUSMIG mit der Ausstellung *Gib Bescheid* im Volkskundemuseum Wien, 2024. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

build a museum of migration? Entstehungskämpfe und Implementierungsprozesse von Museen der Migration“ zur Vernetzung und zum Wissensaustausch rund um die Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Gründung eines Museums der Migration ein. Weitere Veranstaltungen und Ausstellungen in unserem Raum am OWA sind zudem ab Herbst 2025 geplant.

Natalie Deewan: Wir möchten einerseits die Zusammenarbeit mit Initiativen fortsetzen, die bereits im *Direktionszimmer* oder im *Dschungel Wien* mit an Bord waren, wie

Viena Chilena. Andererseits haben wir in unserem neuen Raum auch die Möglichkeit, einige größere Formate zu zeigen, wie etwa einen Auszug aus der Schaufensterzeitung des Café NIL, in der 32 Jahre Firmen- und Familiengeschichte beleuchtet werden. Auch sonst waren viele unserer Objekte im öffentlichen Raum präsent, beispielsweise die „Patografien“ von Patricio Handl, der seit Jahrzehnten mit seinen Plakaten in verschiedene Stadträume interveniert. Weiters haben wir sämtliche Ausgaben der Zeitschrift „art in migration“, die zwischen 2005

und 2010 von Soho in Ottakring herausgegeben und per Kolportage vertrieben wurde, für unseren Raum bekommen.

Wie bindet ihr migrantische Gemeinschaften in eure Arbeit ein?

Natalie Deewan: Bei uns gibt es weder eine implizite noch eine explizite Aufspaltung in *wir* (die wir etwa Ausstellungen machen oder ums Museum kämpfen) und *die* (nämlich die migrantischen Gemeinschaften). Wir SIND ja die (post-)migrantischen Gemeinschaften selbst und sind nicht nur in kooperativem Kontakt mit ebensolchen. Wir sind auf aktivistischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Ebene vernetzt, stammen selbst aus verschiedenen migrantischen Gruppen, oder wir sind schlicht befreundet.

Wie können Interessierte Teil von MUSMIG werden?

Savo Ristić: Dem Verein MUSMIG beitreten und für MUSMIG eintreten.

Natalie Deewan: Ständig stoßen neue interessierte Personen zu uns dazu und schneller als sie sich auf unseren 38 m² umschaun können, sind sie Teil von MUSMIG geworden!

Welche langfristigen Visionen habt ihr für MUSMIG, und welche Rolle kann ein Museum der Migration in der österreichischen Museumslandschaft und auch der Gesellschaft spielen?

Anna Seidel: Die langfristige Vision ist, ein Museum der Migration für Österreich in Wien zu gründen – ein Museum, das die vielen Geschichten von migrantischen Communities und Individuen sammelt, archiviert und vermittelt. Und zwar nicht für, sondern mit jenen Communities. Dadurch würden Migration und ihre Bedeutung für das Leben in Österreich den Stellenwert in der kulturellen Erinnerung erhalten, der ihr seit Jahrzehnten verwehrt wird.

Ljubomir Bratić: Wenn wir ein Museum der Migration fordern, fordern wir es nicht, um einen neutralen und neutralisierenden Ort zu schaffen, sondern kehren die Perspektive um: Wir wollen in Zukunft einen Raum schaffen, aus dem Unruhe in den Diskurs ausstrahlt. Wir gehen davon aus, dass bestimmte Inhalte in der Gesellschaft nur mittels Musealisierung bestimmter Gegenstände, deren Durchgang durch die Sterilisationsmaschinen, deren Aufbewahrung in speziellen Räumen, deren vorsichtiges Herausholen von dort, deren Auratisierung in Ausstellungen und durch die Diskussionen, die darüber geführt werden, erzeugt und gesetzt werden. Insofern ist das Museum, wie wir es als Museum der Migration verstehen, ein Raum, in dem die großen Fragen nach Souveränität, Emanzipation, Gleichheit, Freiheit, Solidarität, Ausgeliefertsein, Normalität, Normalisierung, Sicherheit usw. gestellt und für und in der Öffentlichkeit bearbeitet werden. Ein Raum also, den wir sonst nirgendwo haben.

—

Die Fragen stellten Johanna Amlinger und Gesine Stern.

Seit 2019 arbeitet **MUSMIG**, ein Kollektiv von Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen, in einem freien und wachsenden Kollektiv zusammen. Das Kollektiv organisiert Austausch und Dialog zu den Möglichkeiten und Konzepten eines Museums der Migration in Wien.

Ein Jäckchen mit Geschichte

Seit November 2024 bereichert ein komplett mit der Hand genähtes und besticktes Nachtjäckchen das Vermittlungsarchiv des Volkskundemuseum Wien mit der Nummer VO 546. Im Laufe der etwa 25jährigen kontinuierlichen Vermittlungsarbeit wurden sehr viele Objekte für Kulturvermittlungsprogramme, Veranstaltungen, Workshops etc. gesammelt. Es handelt sich um Leihgaben, Ankäufe oder Schenkungen. Die angekauften oder geschenkten Objekte werden seit dem Jahr 2020 in das oben genannte Archiv aufgenommen. Das bedeutet, dass sie nach Themen sortiert und in ein digitales Verzeichnis samt Fotos und allen verfügbaren Infos eingetragen werden. Das Vermittlungsarchiv umfasst mittlerweile über 500 Objekte, darunter verschiedene Textilien, von der Unterwäsche über die bestickte Haube bis hin zum Nachtjäckchen. Es wurde von Rosa Haase (1898 als Rosa Gerstbauer geboren) in den Jahren 1911/1912 aus feinem Leinen hergestellt und von deren Tochter dem Museum angeboten.

Im Falle, dass interessierte Spender:innen dem Volkskundemuseum Objekte offerieren, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Museumssammlung aufgenommen werden können, sich jedoch für didaktische Zwecke eignen, werden sie an die Vermittlungsabteilung weitergeleitet. Hier benötigen wir schließlich immer wieder Objekte, die man ganz aus der Nähe betrachten oder auch angreifen darf. Aktuell betreiben wir die Schiene „Das Museum kommt zu euch“ und bringen Vermittlungsobjekte in Kindergärten, Schulen, Firmen oder Partnerinstitutionen, die für die gebuchten Vermittlungsprogramme ausgewählt wurden. Ganz besonders interessieren uns die Geschichten hinter den Objekten. Beim Nachtjäckchen

handelt es sich um ein Werkstück aus dem Handarbeitsunterricht in der Bürgerschule im 20. Wiener Gemeindebezirk. Die Schülerinnen bekamen dort den Auftrag, ein Jäckchen zu nähen, das bequem über der sonstigen Nachtwäsche im Bett getragen werden konnte. Rosa Haase war damals um die 13 Jahre alt, als sie es herstellte und tatsächlich selbst benützte. Ihre Tochter, Ingeborg Nathschläger erzählte, dass es später im Schrank am Kleiderhaken hängend aufbewahrt, aber nicht mehr verwendet wurde. Ihre Mutter habe sie aber stets auf die Qualität hingewiesen und behauptete, dass heute vieles nicht mehr so mit der Hand genäht werden würde wie damals, etwa die Einfassungen bei den Ärmelnähten innen oder die Fassung um die Knopflöcher. Später – als gelernte Kunststickerin – bestickte Rosa Haase die Ballkleider von adeligen Damen mit solchen und ähnlichen Blumenmustern wie sie auf dem Nachtjäckchen zu sehen sind.

Bei jeder Übersiedlung wurde dieses Kleidungsstück stets mitgenommen, zunächst von der Herstellerin selbst und dann von ihrer Tochter nach dem Tod der Mutter. Nun ist das Nachtjäckchen, das von außerordentlich viel Geduld, Ausdauer und Konzentration zeugt, ins Volkskundemuseum übersiedelt, und wir planen es, behutsam bei Vermittlungsprogrammen einzusetzen, um auf die Handwerkskunst von vor über 100 Jahren hinzuweisen.

Salira Bösch, Dagmar Czak,
Karin Prankl, Katharina Richter-Kovarik
Kulturvermittlungsteam



IT MUST
HAVE BEEN  VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN BUT
LOVE, IT'S  OTTO
WAGNER
AREAL
NOW.

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien

Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Postanschrift:

Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr,
Sa, 14 bis 17 Uhr und So, 11 bis 17 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Kumm OWA in den Keller
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchsits

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 60, Folge 2/2025

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos und
Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das Nachrichtenblatt des

Volkskundemuseum Wien regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor

ERSTE

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und linkedin